




# LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

Fächer	Themenbereich	Schulst/Jg.																												
Geschichte, PoWi	Nationalsozialismus vor Ort	5-12																												
LERNORT/ LERNANLASS:	Bensheim/Gedenkstein für die „Kirchberg-Morde“																													
LAGE:	Am südwestlichen Abhang des Kirchbergs in Bensheim (Standard-Kartenbezug Koordinate A/2)																													
ZUGANG/ANREISE:	Von der B3 in Höhe Goethe-Gymnasium (Bushaltebucht an der B 3) zur Hangseite hin der Roonstraße folgen bis zum Brunnenweg. Nach etwa 200 Metern biegt rechts ein steiler Pfad ab, der nach etwa fünf Minuten zum <b>Gedenkstein</b> führt. Von dort kann man bergauf zum bewirtschafteten Kirchberghäuschen (Tel. 3267, Montag Ruhetag) gelangen.																													
WAS IST ZU SEHEN:	 <p>Am 24. März 1945 wurden hier zwölf Gefangene, Männer und Frauen, von der Gestapo erschossen. Drei Tage fehlten zur Freiheit.</p> <p>Mit dem Einmarsch der Amerikaner am 27. März 1945, war der Krieg in Bensheim zu Ende.</p> <p>Die Ermöglichten wärdn nicht magedn: Die Täter köen auch nicht</p> <table border="1"><tr><td>LINA BECHSTEIN</td><td>geb. GÖNDRA, Kriegsheim/Worms</td><td>WALTER HANGEN</td><td>geb. HILDEBR, Worms</td></tr><tr><td>ROSA BERTRAM</td><td>geb. DOLING, Worms</td><td>GOTTEL MARALDO</td><td>geb. BRACKER, Kriegsheim</td></tr><tr><td>EUGÈNE DELAUNAY</td><td>französischer Schriftsteller</td><td>FREDERIK ROOLKER</td><td>geb. DUKA, Antwerpen</td></tr><tr><td>ERICH SALOMON</td><td>französischer Gefangener</td><td>ERICH SALOMON</td><td>geb. DUKA, Worms</td></tr><tr><td>JAKOB GRÄMLICH</td><td>geb. MULLER, Bensheim</td><td>UND DREI UNBESANNTE</td><td></td></tr><tr><td colspan="2">* Dankschreiben des Marktes</td><td>KHANN OCHAU, geb. DALLAU, Jandorf/Pfeils</td><td>ALEX ROMANOW, Russen</td></tr><tr><td colspan="2"></td><td></td><td>Stollberg, November 1945</td></tr></table>		LINA BECHSTEIN	geb. GÖNDRA, Kriegsheim/Worms	WALTER HANGEN	geb. HILDEBR, Worms	ROSA BERTRAM	geb. DOLING, Worms	GOTTEL MARALDO	geb. BRACKER, Kriegsheim	EUGÈNE DELAUNAY	französischer Schriftsteller	FREDERIK ROOLKER	geb. DUKA, Antwerpen	ERICH SALOMON	französischer Gefangener	ERICH SALOMON	geb. DUKA, Worms	JAKOB GRÄMLICH	geb. MULLER, Bensheim	UND DREI UNBESANNTE		* Dankschreiben des Marktes		KHANN OCHAU, geb. DALLAU, Jandorf/Pfeils	ALEX ROMANOW, Russen				Stollberg, November 1945
LINA BECHSTEIN	geb. GÖNDRA, Kriegsheim/Worms	WALTER HANGEN	geb. HILDEBR, Worms																											
ROSA BERTRAM	geb. DOLING, Worms	GOTTEL MARALDO	geb. BRACKER, Kriegsheim																											
EUGÈNE DELAUNAY	französischer Schriftsteller	FREDERIK ROOLKER	geb. DUKA, Antwerpen																											
ERICH SALOMON	französischer Gefangener	ERICH SALOMON	geb. DUKA, Worms																											
JAKOB GRÄMLICH	geb. MULLER, Bensheim	UND DREI UNBESANNTE																												
* Dankschreiben des Marktes		KHANN OCHAU, geb. DALLAU, Jandorf/Pfeils	ALEX ROMANOW, Russen																											
			Stollberg, November 1945																											
Inscription auf der Rückseite: "Den politischen Opfern der Jahre 1933-1945". Quelle: <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchberg_(Bensheim)">https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchberg_(Bensheim)</a> , letzter Zugriff 1.8.16 An dieser Stelle wurden am Abend des 24. März 1945 - also drei Tage vor der Befreiung Bensheims durch die Amerikaner - elf Gefangene von der Gestapo durch Genickschuss ermordet und verscharrt; die Opfer waren Rosa Bertram, Erich Salomon und Walter Hangen aus Worms, Lina Bechstein aus Kriegsheim, Jakob Grämlich aus Bensweiher, die Franzosen Eugene Dumas und Lothaire Delaunay, der Niederländer Frederik Roolker sowie drei weitere Personen, die nicht identifiziert werden konnten.																														

	<p>Der Pole Johann Goral, der die Erschießung schwer verletzt überlebte und der Russe Alex Romanow kamen mit dem Leben davon. Gretel Maraldo aus Offenbach unternahm auf dem Wege zur Hinrichtungsstätte einen Flucht-versuch und wurde dabei erschossen. Drei der Opfer wurden wegen ihrer jüdischen Abstammung ermordet; die anderen waren Kriegsgefangene, ein nach Deutschland verschleppter Zwangsarbeiter, ein Mitglied einer Jugendgruppe, die sich aktiv gegen die "Hitler-Jugend" engagierte, ein wegen "staatsfeindlicher Äußerungen" denunzierter Bürger sowie ein deutscher Soldat, der angesichts des nahen Kriegsendes nicht mehr an die Front zurückkehren wollte. <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de">www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de</a></p>
<p><b>WAS IST ZU LERNEN?</b></p>	<p>Der Gedenkstein könnte Teil eines Rundganges sein, der an Beispielen die Methoden der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft im wohnortnahen Umfeld - hier Bensheim - veranschaulicht. Bürgermeister Georg Stolle: „Vor dem unvorstellbaren Gesamtkomplex an Terror und Gewalt erweisen sich diese Mordtaten in ihrer Entsetzlichkeit als fassbar und beklemmend-authentisch, weil sie sich in unserer Stadt, mitten unter uns und an uns bekannten Orten ereignet haben...“</p>
<p><b>ERGÄNZENDE HINWEISE:</b></p>	<p>An der Kreuzung B3/Kirchbergstraße (im Gebäude des heutigen Versorgungsamtes) war seit September die Zentrale der hessischen GESTAPO untergebracht (siehe Karte). Von hier aus wurde der Terror in ganz Hessen gesteuert. Von hier aus zog das Sonderkommando zum Gefängnis in der nahen Wilhelmstraße (siehe Karte heute: Amtsgericht), um vierzehn Inhaftierte zum Kirchberg zu führen, wo zwölf von ihnen ermordet wurden, zwei konnten fliehen.</p>
<p><b>GEDENKEN AN DEN TODESMARSCH - ein Zeitungsbericht vom 30.3.2015</b></p>	<p>„<b>BENSHEIM.</b> Etwa 100 Menschen versammelten sich am Samstag vor dem Gebäude des Amtsgerichts in der Wilhelmstraße in Bensheim, darunter auch viele Schüler und junge Leute. Ihr Anliegen war das Gedenken an die Kirchbergmorde vor 70 Jahren.</p> <p>Drei Tage vor dem Einmarsch der Amerikaner am 27. März 1945 hatte die Gestapo 14 Gefangene aus dem Gefängnis am Amtsgericht (1980 abgerissen) in den nahe gelegenen Wald geführt, um sie dort zu erschießen.</p> <p>Bevor am Gedenkstein hoch über dem Brunnenweg die abschließenden Reden gehalten wurden, machte der Zug an vier schicksalhaften Stationen halt.</p> <p><b>HINTERGRUND</b></p> <p>In Erinnerung an das furchtbare Ereignis der Kirchbergmorde gibt es in Bensheim seit langem eine jährliche Veranstaltung - alle zehn Jahre hat diese die Form eines Gedenk-Gangs, der den letzten Weg der Ermordeten bis zu ihrer Hinrichtungsstätte nachvollzieht.</p> <p>Diesmal hatten Schüler von Karl-Kübel-Schule, Geschwister-Scholl-Schule, Liebfrauenschule und Goethe-Gymnasium die Aufgabe übernommen, dabei die Opfer und deren Biografie, soweit sie nachvollzogen werden konnte, vorzustellen.</p> <p><b>Halt an vier Stationen</b></p> <p>Vom Amtsgericht führte der Weg der Gefangenen vorbei an der Gestapo-Zentrale in der ehemaligen Taubstummenanstalt an der Darmstädter Straße. Heute ist dort unter anderem ein städtischer Kinderhort untergebracht. Nach der Bombardierung Darmstadts am 11. September 1944 war in dieses Gebäude der Sitz der dortigen Gestapo verlegt worden.</p> <p>Weiter führte der Weg über die Kirchbergstraße bis zur Ecke Ernst-Ludwig-Straße/Dürerstraße. Ungefähr hier versuchten damals die Gefangenen Alex Romanow und Gretel Maraldo die Flucht. Gretel Maraldo wurde von den Schüssen der Bewacher tödlich getroffen, während Alex Romanow mit einem Wadenschuss entkommen konnte. Über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt.</p> <p>An diesem Ort wurde auch eines weiteren Nazi-Verbrechens gedacht: Die Dürerstraße hinauf fällt der Blick heute auf das Gebäude des Wasserwerks. Genau</p>

	<p>an dieser Stelle waren am Tag vor den Kirchbergmorden, also am 23. März 1945, drei junge Deserteure an einen Baum gefesselt erschossen worden.</p> <p>Die übrigen zwölf Gefangenen wurden weiter in den Brunnenweg getrieben. An der ersten Weggabelung musste die Gruppe warten, während einzelne zur Hinrichtung durch Genickschuss vor bereits ausgehobene Gräber oberhalb des Wegs geführt wurden. Als einziger weiterer Überlebender schaffte es der Pole Johann Goral, schwerverletzt seinen Tod vorzutäuschen und sich später über den Kirchberg bis zu einem Schuppen in der Kalkgasse zu schleppen. Goral starb 1985, ohne sich je von den erlebten Gräueln erholt zu haben.</p> <p>Der Todesmarsch der 14 Gefangenen hatte am 24. März um etwa 20 Uhr begonnen. Am Abend desselben Tages wurden im Hof des Gestapo-Gebäudes zwei amerikanische Soldaten erschossen.</p> <p>Alle Opfer waren keine Verbrecher. Sie wurden erschossen, weil sie jüdischer Abstammung waren, weil sie denunziert worden waren, Nazi-Gegner, Kriegsgefangene oder Zwangsarbeiter.</p> <p><b>Stimme gegen Unrecht erheben</b></p> <p>Jutta Mussong-Löffler vom Arbeitskreis Gedenkang erinnerte an die Geschichte des Gedenksteins in der Nähe der Hinrichtungsstätte, der am 26. Juni 1954, neun Jahre nach den Ereignissen, enthüllt worden war, mit einer "den politischen Opfern" gewidmeten Inschrift, die inzwischen durch einen Text ersetzt wurde, der auf die konkrete Geschichte hinweist, die Namen nennt und den Opfern ein individuelles Gesicht gibt.</p> <p>Bürgermeister Rolf Richter betonte angesichts des unvorstellbaren Geschehens, wie wichtig es sei, die Stimme gegen Unrecht zu erheben und das demokratische System zu verteidigen, das auch heute an vielen Orten der Welt nicht Wirklichkeit sei.</p> <p>Christoph Jetter (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten) lobte den Bensheimer Ansatz des Gedenkens als Maßnahme gegen blinde Flecken in der eigenen Geschichte. Jedoch gebe es solche blinden Flecken auch weiterhin, etwa mit Blick auf Griechenland, eines der Länder denen Deutschland im Zweiten Weltkrieg ungeheures Leid zugefügt habe. Wer sich über die Misswirtschaft dort empöre, vergesse, dass nicht zuletzt Deutschlands Rüstungsexporte zu den Milliardenlöchern in der griechischen Staatskasse beigetragen hätten.</p> <p>Und "nichts ist erledigt", widersprach Jetter der Position der deutschen Regierung in Bezug auf Entschädigungszahlungen an Griechenland und plädierte für deren Zahlung - auch aus Solidarität mit den Opfern von einst - nicht nur in Bensheim.</p> <p>© Bergsträßer Anzeiger, Montag, 30.03.2015“</p>
<p><b>NÄHERE INFORMATIONEN/ LITERATUR/</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fritz Kiltbau/Peter Krämer: 3 Tage fehlten zur Freiheit. Die Nazi-Morde am Kirchberg Bensheim – März 1945; Arbeitskreis „Gewerkschafter gegen Faschismus“ Bensheim und VVN (Hg.): Nie wieder! Antifaschistischer Wegweiser Bensheim 1933-1945; sowie: Ergänzungen zum Antifaschistischen Wegweiser (Teil 1 und Teil 2).</li> <li>• <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchberg_(Bensheim)">https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchberg_(Bensheim)</a></li> </ul>
<p><b>KONTAKTE:</b></p>	<p>Dr. Fritz Kiltbau (Zwingenberg), Tel. 06151/72171. Dr. Kiltbau hat auch zusammen mit Professor Brunner einen Film über Stätten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in unserem Kreis gedreht (Video, ca. 45 Min.)</p>
<p><b>Stand</b></p>	<p>August 2016</p>